

Unterkirnach, Franz Josef Faller und Eduard Hauser von Lenzkirch, die alle an der Entwicklung und Ausbreitung der Uhrmacherei mitgewirkt haben. Wir lesen, wie Erhard Junghans in Schramberg mit Weitblick als erster den Weg zur Großindustrie betrat. Neben vielen technischen Abhandlungen, die leichtfaßlich sind und nicht trocken anmuten, zeigt uns der Verfasser die Bewohner des Schwarzwaldes mit ihrem Wirken und Schaffen, durch das ihre Heimat zu einem Begriff geworden ist.

Im Auftrag des Badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts hat Kistner ferner die historische Uhrensammlung in Furtwangen beschrieben. Seine Werke bilden einen hervorragenden Beitrag zur badischen Heimatkunde und Gewerbegegeschichte, womit er sich ein bleibendes Denkmal geschaffen hat.

K. Schm.

Wer ist vom Kriegszuschlag befreit?

Zur Nichterhebung des Kriegszuschlags zur Einkommensteuer in den eingegliederten Ostgebieten hat der Reichsfinanzminister Ausführungsbestimmungen erlassen. Wer in diesen Gebieten seinen ausschließlichen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat, ist mit allen Einkünften vom Kriegszuschlag befreit.

Wo die Ausschließlichkeit des Wohnsitzes oder gewöhnlichen Aufenthaltes in den eingegliederten Ostgebieten nicht besteht (zwei Wohnsitze in verschiedenen Reichsteilen usw.), sind folgende Einkünfte vom Kriegszuschlag frei: aus der Land- und Forstwirtschaft, wenn der Betrieb in den eingegliederten Ostgebieten liegt, aus Gewerbebetrieb, soweit die Einkünfte auf eine Betriebsstätte im eingegliederten Osten entfallen, aus selbständiger Arbeit, soweit die Tätigkeit persönlich, im neuen Osten ausgeübt wird, aus nichtselbständiger Arbeit, soweit eine

dauernde Arbeitsstätte in diesen Gebieten begründet ist, und aus Vermietung und Verpachtung, wenn das unbewegliche Vermögen in den Gebieten liegt.

Erstmalige Anwendung der Befreiung erfolgt auf den Arbeitslohn und sonstige Bezüge, die nach dem 31. Dezember 1940 fällig werden.

Firmennachrichten

Berlin C 2. Herr Prokurist Werner John aus der Richard Lebram G. m. b. H., Gold- und Silberwaren-Großhandlung, Spittelmarkt 8-10, wurde zum Geschäftsführer der gleichen Gesellschaft bestimmt.

Berlin W 15. Knak & Sohn, Handel mit Juwelen, Edelsteinen, Uhren, Gold-, Silber- und Schmuckwaren, Olivaer Platz 10. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Januar 1940. Gesellschafter sind: Kauffrau Emma Knak und Kaufmann Heinz Knak. Emma Knak hat in das bisher unter der nicht eingetragenen Firma allein betriebene Geschäft den Kaufmann Heinz Knak als persönlich haftenden Gesellschafter aufgenommen.

Berlin SW 68. In den Vorstand der Einkaufsgenossenschaft der Berliner Uhrmacher wurde als Nachfolger des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Herr Carl Kiehle gewählt.

Danzig. Dagusah Danziger Gold- und Silberwaren, Nachfolger Otto Schartner. Helmut Bertelmann ist Prokura erteilt. Geschäftsinhaber ist Kaufmann Otto Schartner. Die Firma war früher „Dagusah“ Danziger Gold- und Silberwaren G. m. b. H.

Hahausen (Harz). Rudolf Ende, Uhren- und Goldwaren-Großhandlung. Die Niederlassung ist von Wunstorf nach Hahausen (Harz) verlegt worden.

Metz (Lothr.). Eugen Adam, Uhrmachermeister, hat seinen Geschäftsbetrieb für Uhren, Goldwaren und Optik von der Nanziger Straße 36 nach Metz, Priesterstraße 10 a, verlegt.

Müntschemier (Kanton Bern). Gebr. Froidevaux, Uhrengehäusefabrik, wurde handelsgerichtlich eingetragen.

An alle „Schaufensterdienst“-Bezieher

Es ist noch nicht soweit, daß wir die Ihnen zustehenden Plakate liefern. Sie werden Verständnis dafür haben. Kriegszeiten erfordern die restlose Verwertung vorhandener Mittel, auch in der Werbung. Aus diesem Grunde richten wir an Sie die Bitte:

Verwenden Sie die gelieferten „Schaufensterdienst“-Plakate!

Natürlich scheiden diejenigen Plakate aus, die als Verkaufswerbung für Uhren anzusprechen sind, denn was wir wenig oder gar nicht mehr haben, kann auch nicht Gegenstand unserer Werbung sein. Aber so manches schöne handwerkliche Aufklärungsplakat harret noch seiner Verwendung.

„Schaufensterdienst“ I/1938:

- Plakatbild: Rennwagen und Achse einer Unruh.
Text: Rekord — trotzdem muß die Uhr größeren Achsdruck aushalten.
- Plakatbild: Uhrmacher steht am Werkstisch.
Text: Der gelernte Uhrmacher liefert genaue Zeit.

„Schaufensterdienst“ II/1938:

- Plakatbild: Längsschnitt eines Uhrwerks mit 26 Ölstellen.
Text: Die Ganggenauigkeit der guten Uhr gewährleistet die Arbeit des gelernten Uhrmachers.

„Schaufensterdienst“ I/1939:

- Plakatbild: Lehrling, Gehilfe, Meister.
Text: Dieser Ausbildungsweg verbürgt das Können des gelernten Uhrmachers.
- Plakatbild: Uhrmacher erklärt das Riesenbild einer Unruh.
Text: Uhrenunterricht! Dann sagt man: Meine Uhr vom gelernten Uhrmacher.

Sind diese Plakate nicht wert, für unsere Schaufensterwerbung eingesetzt zu werden?

Daß der Besitz eines Schaufensters die Berufskameraden verpflichtet, eine eindrucksvolle Dekoration zu schaffen, haben wir immer wieder betont. Sie nützen sich selbst am besten, wenn sie in guter Erinnerung bleiben und nach Beendigung des Krieges sofort wieder als bekanntes Geschäft auf den Plan treten können.

Berichtigung

der Arbeitsanweisung der Aufgabe für das 3. Lehrjahr zur Lehrlingszwischenprüfung 1940/41.

- In Heft 4/1941 der „Uhrmacherkunst“ muß es auf S. 26 heißen:
„Zu diesem Zweck stecke man das Rohr lose auf einen passenden **Drehstift**“;
und ein weiterer Satz:
„Nunmehr ist das Eindringen des Wulstes auf dem **Drehstift** vorsichtig so lange zu wiederholen, bis die richtige sanfte Reibung erzielt ist.“



Verwendung der Plakate aus „Schaufensterdienst“ II/1938 und I/1939. Sie werden mit schwarzen Kordelschnüren an der Decke der Schaufenster befestigt. Rückwand: Glasscheiben mit Gardinen bespannt, sonst hellbraunes Dekorationspapier, auch für die Seitenflächen, Bodenfläche sandfarbig. Die Podeste unter den Plakaten hellgrau.

Sie bekunden zusammen mit anderen Geschäftsleuten den Willen, sich trotz aller Schwierigkeiten nicht unterkriegen zu lassen, und geben dem kaufenden Publikum damit ein Beispiel der Zuversicht, das auch seine Anerkennung finden wird.

Wie so ein Fenster mit geringem Warenumfang oder ganz ohne Verwendung von Waren auszusehen hat, haben wir schon öfter bekanntgegeben. Hier sei noch einmal ein Vorschlag hervorgehoben, der die obengenannten Plakate bereits verwendet. Wir empfehlen Ihnen, dieses Schaufenster einmal zu bauen, noch dazu, wo es wirklich keine großen technischen Schwierigkeiten bietet. Zur Ausgestaltung eines solchen Aufklärungsfensters eignen sich auch die zahlreichen Textschilder, die dem Betrachter noch so manche Überzeugung beibringen können.

Den überzeugenden Eindruck kann man natürlich den Plakaten nicht allein überlassen. Man muß ihn vertiefen durch eine kleine handwerkliche Ausstellung in Form eines aufgebauten Werkstisches. Farbige Fäden verbinden die technischen Abbildungen der Plakate mit den winzigen Originalstücken, die auf dem Werkstisch liegen.

Wer von den Berufskameraden das hier gezeigte Fenster schon gebracht hat, für den werden wir in Kürze einige neue Vorschläge bringen.

Berufsförderung des Reichsinnungsverbandes
des Uhrmacherhandwerks, Berlin W 8, Markgrafenstraße 35, IV.

F. Ebeling.